

Calwer Wochenblatt

Nr. 118.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 7. Oktober 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Calw 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1898.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb etc. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1892 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1898 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 27. September 1897.
v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Ueber den Ausflug des Schwäb. Albvereins, welcher am letzten Sonntag in unsere Gegend unternommen wurde, schreibt man dem Schw. Merk.: Das Programm vom Sonntag führte die

Stuttgarter Wanderfreunde vom „Gäu zum Nagoldthal und auf die Schwarzwaldhöhe“. Von Althengstett ging es zu Fuß über die Waldenser Kolonie Neuhengstett, und unter freundlicher Führung des Hirsauer Vertrauensmanns, Finanzamtmanns Keller, durch die romantische Wolfsschlucht hinunter zu den malerischen Ruinen des Klosters Hirsau, die nebst den interessanten Fundstücken im ehemaligen Bibliotheksaal über der Kirche mit höchstem Interesse besichtigt wurden. Der Weitermarsch führte durch die tannendunkle Schlucht des Schweinbachthals bis in die Nähe von Reichenbach, dann durch prächtigen Wald über Weltenchwann nach Javelstein. Unterwegs boten besonders den Damen die zahllosen, gerade in Edelreife stehenden Brombeeren, die „Schwarzwaldtrauben“, willkommene Erfrischung; bei Weltenchwann, wo sich auch bei mehr und mehr aufgehellem Himmel schöne Blicke bis hinüber zur Alblinie boten, überraschte den Unterländer der Reichtum rotwangiger und goldschimmernder Äpfel. Die Besteigung der Ruine Javelstein lohnte sich durch prächtige Aussicht, in der allerdings jetzt nach dem Hervortreten der Sonne und dem Aufsteigen von Dünsten die Nahsicht die Hauptrolle spielte. Auch Bad Teinach's Schenkwürdigkeiten fesselten die Wanderer noch einmal, bevor sie durch das anmutige Teinachthal zu dem breiteren Nagoldthale hinauszogen. Noch galt es einen kleinen Abstecher zur der hübschen Ruine Waldeck, an der eine Gedenktafel des verdienstvollen Wirkens von Baurat Rheinhard als Schwarzwalddereinsvorsitzender erinnert. Mit der Bahn, aber auch zu Fuß, ging es mit einbrechendem Dunkel Calw zu. In der Nagoldschwamm ein Floß, vielleicht eines der letzten in diesem Jahr; den Wanderern galt die freundliche Szenerie als willkommene Abwechslung im Thalbild. Um 7

Uhr vereinte die Wanderer ein gemeinsames, wohl schmeckendes Mahl im Hotel Waldhorn. Von den Tischrednern galt diejenige von Regierungsbauam. Blämer, der leider als offizieller Vertreter des Schwarzwalddereins allein geblieben war, dem Zusammenwirken vom Schwäb. Alb- und württemb. Schwarzwalddereins. Die bengalische Beleuchtung der Hirsauer Kloster ruinen wurde in wohlgemeintem Eifer zu früh entzündet; sie kam deshalb den Wanderern beim Vorbeifahren nur noch spärlich zu Gesicht. Um so wirkungsvoller mag die bengalische Selbstbeleuchtung des Zugs sich ausgenommen haben. Es war wie ein Vorpiel des Flammenscheins, den der Brand in Höfingen auf den Bahnzug warf. Schon bei Schafhausen waren die aufflammenden Feuerzungen am nachtdunkeln Himmel sichtbar geworden.

Calw. Am letzten Sonntag abend ereignete sich bei Stammheim ein schwerer Unglücksfall. Der 18jährige Sohn der Witwe Kuonat von dort, welcher in Albulach als Maurer beschäftigt ist, hatte sich abends 6 Uhr auf den Heimweg begeben und wurde von mehreren gleichaltrigen Kameraden begleitet. Einer derselben, Paul Hauser, gleichfalls von Stammheim, wollte ihm hiebei seinen erst kürzlich gekauften Revolver zeigen. Als Hauser sich anschickte, die Waffe aus der Brusttasche zu ziehen, ging sie los und Kuonat sank, von einer Kugel in den Hinterkopf getroffen, zu Boden. Wie man heute erfährt, befindet sich der junge Mensch noch am Leben.

Dem Fischerei-Verein Dedenspfonn (Vorstand Schullehrer Frey) wurde von der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft ein Preis von 20 M zuerkannt für Besehung früher ertragloser Teiche mit passenden Fischarten und rationelle Teichwirtschaft.

Feuilleton.

Abdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Zweifelloß, meine Gnädige,“ erwiderte der Arzt, sich verbeugend, um ein spöttisches, triumphirendes Lächeln zu verbergen.

„Aber vor Allem muß man der Entflohenen wieder habhaft werden,“ fuhr Frau von Dettelint fort.

„Das wird nicht schwer fallen. Wo sollte sich Fräulein von Helben verbergen. Vielleicht verbirgt sie das giftige Pulver bei sich. . .“

„Nein, nein. . .“

„Sind Sie Ihrer Sache so gewiß?“

„Quälen Sie mich nicht mit Fragen! — Gehen Sie lieber in das Kinderzimmer, mein Gatte ist zurückgekehrt. . .“

„Ich werde Ihrem Wunsche Folge leisten.“

Als er das Zimmer verließ, warf er einen raschen Blick zurück und sah, wie Frau von Dettelint hastig auf das kleine Tischchen neben dem Kamin zueilte.

Wieder zuckte das böse Lächeln über das dunkle Gesicht des Arztes. Leise schloß er die Thür und begab sich nach dem Gemach der Kinder.

7. Kapitel.

Die Räume, welche Frau Peulert mit ihrem Sohn Johannes bewohnte, waren weder sehr groß noch sehr zahlreich. Weit draußen im Westen in einer der neu entstandenen Straßen gelegen, führten fünf Treppen zur der kleinen Wohnung empor, die aus zwei Zimmern, der Küche mit einem kleinen Schlafge-

mach und dem ziemlich geräumigen Atelier des jungen Künstlers bestand. Das Haus selbst war ein herrschaftliches, das heißt, nur in den Souterrain-Räumen befanden sich einige Kaufläden, während alle anderen Stockwerke von Privatleuten, Offizieren und Beamten bewohnt wurde. Je höher man die anfangs sehr eleganten Treppen hinaufstieg, desto einfacher wurde die Ausstattung des Hauses. Die roten Plüschteppiche machten bereits im dritten Stock einfachen Läufern aus Kolosmatten Platz, die Marmorstufen recht abgetretenen Holzstufen, die reichen Geländer unschönen Gittern und die Spiegelwände der ersten und zweiten Etage gingen allmählich in einfach getünchte Mauern über. Auf die Ausstattung des fünften Stockwerks in dem sich mehrere Mansardenwohnungen befanden, war nicht die geringste Sorgfalt in künstlerischer Beziehung gelegt. Wer kam denn auch hier herauf in diese schwindelnde Höhe? Auf den armen Künstler, der die Atelierwohnung gemietet hatte, brauchte man keine Rücksicht zu nehmen. Ein bedeutender Künstler würde sich doch nicht in diese Höhe einmieten und für junge Anfänger war diese einfache Ausstattung gerade gut genug.

Aber so einfach auch die äußere Ausstattung der Wohnung der Frau Peulert auch war, betrat man das Innere der Wohnung, so war man überrascht, von der gefälligen künstlerisch-geschmackvollen Einrichtung der Zimmer. Aus ihrer guten Zeit hatte Frau Peulert einige hübsche und merkwürdige Möbelstücke herüber gerettet, eine alte Truhe, ein prächtiges, altdeutsches Büffet, einige Sessel aus dem siebzehnten Jahrhundert, einen durch sorgsame Mosaiikarbeit verzierten Schrank, eine Kocococo-Komode, Spiegel und Bilder und vor Allem prächtvolle Teppiche, Gobelins und Vorhänge, von denen ihr verstorbenen Gatte eine große Sammlung besessen hatte. Diese Möbelstücke und Teppiche und Decken waren mit künstlerischem Geschmack arrangirt; einige Bilder des verstorbenen Künstlers in alten Goldrahmen schmückten die Wände der Zimmer, die außerdem durch alte

Höfingen, Oß. Leonberg, 4. Okt. Gestern Abend brach im Stalle des der Gemeinde gehörigen Schafhauses Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich rasch auf das angebaute Wohnhaus und legte dasselbe bis auf die Grundmauern in Asche. Vom Mobiliar konnte wenig gerettet werden; sämtliche Erntevorräte sind vernichtet. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Die großen Erntevorräte verursachten ein gewaltiges Feuer, so daß der Himmel weithin gerötet war. Auch die Obstbäume in der Nähe der Brandstätte sind vernichtet. (Bl. u. Würtg. 3)

Untertürkheim, 5. Okt. Die am Stoc hängenden Trauben der auf hies. Marlung gelegenen Weinberge des Stuttgarter Gypsgeschäftes, zu 54 hl geschätzt, wurden gestern im öffentlichen Aufsteich verkauft und von Karl Weiß aus Wangen um 1300 M erstanden; das hl würde sonach etwa 24 M kosten.

Tübingen, 5. Okt. Am letzten Freitag kamen 50 B. Hopfen zur Wage, der Ztr. zu 45 bis 50 M. Am letzten Samstag wurden 80 Ballen abgewogen, der Ztr. zu 42-50 M.

Ulm, 5. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden nur 5 Wagen verkauft. Der Handel ist wegen des schlechten Wetters nicht besonders lebhaft. Für den Ztr. wird 6. 20 M bis 6. 60 M bezahlt.

• Pforzheim. In Ispringen ist die Doppelscheuer des Seb. Maier und Gottfr. Augenstein niedergebrannt. Entstehungsursache unbekannt. Die Beschädigten sind versichert.

Eppingen, 5. Okt. Das Organ der Goldarbeiter Deutschlands, soweit diese gewerkschaftlich organisiert sind, wird jetzt in einer hiesigen neugegründeten Druckerei hergestellt, während Redaktion und Expedition sich in Pforzheim befinden. Vor dem 1. Okt. ist das Blatt, welches übrigens nur eine Auflage von 2000 Exemplaren hat, in Hamburg erschienen.

München, 2. Okt. Ein sensationeller Fall beschäftigte gestern das Schwurgericht. Ein Ehepaar — ein 24 Jahre alter Maurer und seine 31 Jahre alte Frau — waren beschuldigt, das sechs Jahre alt gewordene uneheliche Kind der Frau durch schlechte Behandlung und barbarische Züchtigung fortgesetzt derart mißhandelt zu haben, daß es endlich erlag. Nach dem Tode des Kindes wurden an dessen Körperchen etwa 50 Verletzungen und Blutunterlaufungen, konstatiert. Das Urteil lautete gegen den Mann auf 5 Jahre Zuchthaus und 10jährigen Ehrverlust, gegen die Frau auf 3 1/2 Jahre Gefängnis.

Berlin, 5. Okt. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: In der Presse ist mehrfach behauptet worden, daß von einem im Reichsmarineamt zu diesem Zwecke errichteten Preßbureau Marineartikel im ganzen Lande verbreitet würden, um künftig eine Agitation für die Vermehrung der Flotte hervorzurufen. Ein Preßbureau in diesem Sinne ist im Reichsmarineamt nicht thätig. Die Nachrichtenabteilung des Reichsmarineamts hat die Aufgabe, die die Öffentlichkeit interessiren-

den Nachrichten in die Presse zu geben. Außerdem erteilt sie Aufklärung und Auskunft über Marinefragen einem jeden, der sie darum angeht. Das ist nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Verwaltung.

Danzig, 5. Okt. In Gegenwart des Kaisers, sowie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und von Vertretern des Nordd. Lloyd's ging heute nachmittag 5 Uhr der Stapellauf des auf der Werft von Schickau für den Nordd. Lloyd in Bremen erbauten Doppelschraubenschneid dampfers glücklich von statten. Das Schiff erhielt den Namen „Kaiser Friedrich“.

New-York, 16. Sept. Den Goldfunden von Klondyke, Alaska, schließen sich neuerdings reiche Funde in Kalifornien und Ontario an. In dem von Goldgräbern stark abgesehenen Kalifornien entdeckte man in der Nähe der Stadt Redding an den Quellen des Salmflusses neue goldführende Gebiete. Angeblich wurde dort ein 150 Pfd. schwerer Goldklumpen im Werte von 42,000 Doll. gefunden und nach Redding gebracht. Die neuen Goldgebiete Ontarios liegen am Wawa-See, der vom Michipicotenflusse aus zu erreichen ist. Ein Bektlager, Wawa City genannt, ist über Nacht an den Ufern des Sees emporgewachsen. Aus den Lagern der Goldsucher am Schilkutpaß in Alaska kommen äußerst trübe Nachrichten. Viele der dort Befindlichen sollen bereits unter der Last der Entbehrungen, die sie zu ertragen hatten, zusammengebrochen sein. Diebe und andere Verbrecher treiben ihr Unwesen in einem solchen Grade, daß die Bildung von Wache haltenden Ausschüssen notwendig geworden ist. In Oya liegen ungefähr 1000, in Skaguay 5-6000 Personen in Zelten, um womöglich noch über die Pässe zu gelangen. In ihrer blinden Hast, das Goldland zu erreichen, ließen sie alles im Stich, was ihrem Fortkommen im Wege steht. Auf weitenweite Entfernungen seien die Wege mit weggeworfenem Gepäck und toten Pferden bedeckt. Ein Berichterstatter meldet aus Skaguay, daß die dort befindlichen Personen den bellagendsten „Hausen Unglück“ bildeten, den er so beisammen gesehen. Die Mehrzahl der Leute bräute in dumpfer Verzweiflung vor sich hin, die anderen fluchten und weinten. Viele der Irregeleiteten unternahmen das Wagnis zu Fuß den Gebirgspass zu erklimmen, seien aber bald mit wunden Füßen und gänzlich entmutigt zurückgekommen. In letzter Zeit machten wochenlange Regengüsse die Pässe ganz unwegsam. Das Schazamt der Ver. Staaten veröffentlicht einen Bericht eines Regierungsbeamten, aus dem hervorgeht, daß, allen Warnungen zum Troß, der Andrang von Abenteurern unausgesetzt fortdauerl. Die Lage sei entsetzlich, und es sei unmöglich, die Jagd nach den Goldfeldern zu beschreiben. Bis zum 15. September würden aller Berechnung nach weitere 3200 Personen in Skaguay anlangen und auch noch versuchen, vor Eintritt des Winters über den Paß zu kommen. Beinahe jedes Fahrzeug

bringe die doppelte Anzahl von Reisenden, als ihm zu befördern gesetzlich gestattet sei. Einen Begriff von dem wüsten Andrang könne sich nur der machen, der das Treiben mit eigenen Augen gesehen.

Vermischtes.

Calw. Am 11. Sept. wurde in Worcester (Nordamerika) das dritte Sängerfest des Neu-England-Staaten-Sängerbundes gefeiert, wobei 18 deutsche Gesangsvereine von Boston, Worcester, Lawrence, Providence, Clinton etc. sich am Preisfesten beteiligten. Das Preislied war für Klasse A, 8 Vereine „Abschied vom Walde“ und Klasse B 10 Vereine (20 Sänger und darunter) „Im Maten“. Der Hauptleiter des in großartigem Stile arrangierten Festes war ein geborener Calwer, Karl Eberhard, Präsident des Neu-England-Staaten-Sängerbundes, dessen würdige Durchführung am Schluß des Festes mit lautem Beifall belohnt wurde. Aus dem Bericht des „Worcester Anz.“ und des „Bostoner Telegr.“ entnehmen wir, daß die Sängerfeste dort „Ganz wie bei uns“ verlaufen. Nach der Preisverteilung reisten die unbefriedigten Vereine schnurstracks ab, nur Einer der Dirigenten hatte noch den Humor an den Kollegen der „Entrocht“, welche den I. Preis errungen hatte, ein Bouquet von Aftern abgeben zu lassen mit der Bemerkung, der Verein möge sich begraben lassen. Die Erfahrung, daß das Preisfesten das dauernde Bestehen eines Bundes beinträchtigt, scheint auch unser Landmann, Hr. Eberhard, gemacht zu haben, indem derselbe am Schluß der Preis-Ankündigung die Abschaffung des Wettgesangs empfahl.

Bezirksobstbauverein Calw.

Den Mitgliedern wird die baldige Anbringung von Kleberingen an den Obstbäumen zum Schutz gegen den Frostnachtspanner empfohlen. Bestellungen auf **Raupenleim** und **Leimbandpapier** nimmt **Baumwart Widmann in Calw** (wohnhaft bei Wirt Vofler, Badgasse) entgegen.

Calw, den 6. Oktober 1897.

Bereinssekretär
Fechter.

Reklameteil.

An Kopfschmerzen stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die Höchster Farbwerte in Höchst a. M. dargestellte Mittel: **Migränin** hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausdruck, eine Begleiterscheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Influenza, Alkohol-, Nikotin-, Morphiumvergiftung leistet das Migränin vorzügliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Ärztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Waffen und sonstige Dekorationsgegenstände bedeckt waren, so daß man die einfachen Tapeten fast gar nicht bemerkte. Nur das Schlafzimmerchen der alten Frau neben der Küche zeigte eine sehr einfache Einrichtung. Oft genug hatte Johannes, der selbst sich eine Nische in seinem Atelier zur Schlafstelle eingerichtet, die Mutter gebeten, in einem der größeren Räume nach vorn heraus zu schlafen; aber Frau Beukert war nicht dazu zu bewegen. Die beiden Zimmer, in denen sie die Erinnerungen an ihren Gatten aufbewahrte, waren ihr Heiligtum. Sie hätte es als eine Entweihung empfunden, wenn sie inmitten dieser ihr so lieben ehrwürdigen Erinnerungen ihre Lagerstatt aufgeschlagen haben würde.

Das Atelier Johannes', ein ziemlich großer Raum, war angefüllt mit Studien Zeichnungen, Gypsmodellen, Staffeleien und großen Wappen. Das ganze Aussehen des Raumes bewies, daß in demselben fleißig gearbeitet wurde; ein Prachtatelier, wie es manche Künstler sich einzurichten lieben und das mehr als Besucherraum für neugierige Kunstfreunde, denn als Arbeitsraum gelten kann, war diese bescheidene Künstlerwerkstatt nicht; dafür herrschte in ihr aber bei aller Fülle von Studien, angefangenen Gemälden und Mal- und Zeichenutensilien eine fast peinliche Ordnung, welche freilich kein Werk des jungen Künstlers, sondern seiner sorgsamten Mutter zu verdanken war.

In diesem Atelier sah Johannes vor seiner Staffelei, auf der ein halb fertiges Gemälde stand. Aber der junge Künstler malte nicht, sondern starrte in Gedanken versunken auf seine Arbeit: Die Gestalt eines Engels, welcher sich über die Leiche eines Kindes beugt. Die Gestalten waren ja ganz fertig. Das verstorbene Kind lag, nur mit einem dünnen Hemdchen bekleidet, auf ärmlichem Lager in einem armseligen Dachstübchen. Zu Füßen des Bettchens war eine abgehärmte Frauengestalt zusammengesunken, wie es schien, in gänzlicher Erschöpfung, die selbst den Schmerz um den Tod ihres Kindes besiegt. Sie schlief, und auf ihrem blaffen,

abgemagerten Gesicht lag der Ausdruck eines stillen Glückes, als träume sie einen glückseligen Traum. Ueber das Kind beugte sich die Gestalt eines Engels, als wolle er in himmlischem Mitleid den leblosen Körper des Kindes an sein Herz nehmen und zu überirdischen Höhen emportragen. Durch das geöffnete Fenster strömte das Licht des vollen Mondes mit zauberischem Schein in das Zimmer und verklärte die Erscheinung des Engels und die Gestalt des toten Kindes. Nur das Anlitz des Engels war noch unausgeführt, und dieses Anlitz war es, welches dem jungen Künstler Schwierigkeiten bereitete. Er konnte den rechten Ausdruck nicht finden, er hatte den Kopf schon mehrere Male übermalt, es wollte ihm nicht gelingen, seine Gedanken in die ihm würdig erscheinende Form zu bringen.

Der Ton der Flurglocke entriß Johannes aus seinem Träumen und Nachdenken. Wer mochte so früh schon zu ihm kommen? Er horchte auf den leichtschlüpfenden Schritt der Mutter, welche die Corridorhüre öffnete. Dann hörte er die Mutter fragen: „Womit kann ich Ihnen dienen, Fräulein?“ Eine leise Stimme erwiderte einige Worte, die Johannes nicht verstand. Die Thüre ward geschlossen und seine Mutter und der fremde Besuch gingen in das Vorderzimmer.

Johannes erhob sich und trat einige Schritte von seiner Arbeit ab, um deren Gesamteindruck zu prüfen. Da öffnete sich die Verbindungsthür zwischen seinem Atelier und den Wohnräumen und Frau Beukert trat ein.

„Eine Ueberraschung für Dich, Johannes,“ sprach mit eigenem Lächeln die kleine, freundliche Frau. „Es ist Besuch für Dich gekommen — eine feine, junge Dame. Ich weiß nicht, was sie will. Sie möchte Dich sprechen. Wie ein Modell sieht sie nicht aus, aber sie macht den Eindruck, als laße ein tiefer Kummer auf ihr. Willst Du zu ihr gehen oder soll ich sie hierher führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Herrheim, Eisenbahnstation Vaihingen.

Herbst-Anzeige.



Am 7. Oktober ds. Jrs. wird hier das Frühgewächs gelesen und am 11. Oktober beginnt die allgemeine Weinlese. Die Qualität des neuen Wines übertrifft die vorjährige bei weitem, da die Sommertage in letzter Zeit die Reife und Güte der Trauben ungemein gefördert haben. Quantität ca. 3000 hl. Einige Verkäufe von Frühwein ohne festen

Preis sind bereits abgeschlossen. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 2. Oktober 1897.

Schultheiß Görnen.

Montag, den 11. Oktober, von vormittags halb 9 Uhr an zu Calmbach in seinem Brauereianwesen zur Versteigerung:

7 Gährgeschirre, 64 große, 179 kleine Bierfässer, 17 Weinfässer von zus. 4300 Ltr., 1 eis. Wasserreservoir, 1 Luftpumpe, 6 blech. Schwimmer, 1 Backofen, 1 Bierwagen mit Bunsen, 1 Bräudenwage, sonstige Brauereiartikel und 14 Centner Hopfen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. Oktober 1897.

Waisengericht.

Vorstand: Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Danksgiving.

Für die liebevolle Teilnahme, welche mir anlässlich des Todes unserer l. Tochter und Schwester Anna erfahren durften, dem Herrn Oberlehrer und ihren Schulfreundinnen für den letzten Liebesdienst, für die Blumen Spenden und besonders auch den Herren Trägern sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Hoch.

Bibelstunde

Donnerstag abend 8 Uhr im Vereinshaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt: **Laugenbrekeln** Eduard Pfommer, oberes Ledereck.

Einen schönen

Bauplatz

von 5-8 Ar hat zu verkaufen M. Kümmerle.

Herren- und Damenhemden, Unterhosen und Unterjacken,

in allen Qualitäten und Preislagen, bei

W. Entenmann, Biergasse.



Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.

Größere Partien neuer Markgräfler, Kaiserstühler und Elsässer Weissweine,

sowie

Elsässer Rotweine

treffen Ende dieser und Anfang nächster Woche für mich ein und halte ich dieselben bestens empfohlen.

Bei Abnahme eines ganzen Fasses stelle ich Ausnahmepreise.

Calw.

Hugo Rau.

Nächsten Samstag halte



Mebelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Fr. Schwämmle z. gold. Rose.

Sirsau.

Auf nächsten Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. ds., lade zur



Mebelsuppe

freundlichst ein.

Fr. Blau z. Waldhorn.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird von heute an bis 19. Oktober die Staatsstraße zwischen Ernstmühl und Liebenzell befahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 1/2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw, den 5. Oktober 1897.

A. Straßenbau-Inspektion. J. V. Gugler.

Bekanntmachung.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften, die Waldfeuerlöschordnung und die seit 29. März 1897 erschienenen Besätze und Verordnungen, werden am

Montag, den 11. Oktober 1897, abends 6 Uhr,

auf dem Rathhaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publiziert. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Sonnenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 12. d. M.,



aus ihrem Waldteil Tannenbau 42 Rm. Brennholz Zusammenkunft um 9 Uhr beim Anker in Renthim. Gemeinderat.

Ensfingen

Oberamts Vaihingen a. G., Eisenbahnstation Zillingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Montag, den 11. ds. Mts.,



und kann in den nächsten Tagen neuer Wein gefast werden. Bei dem noch schön belaubten Stand der Weinberge und den hier vorherrschenden höheren Berglagen ist ein recht guter Wein in Aussicht.

Das Quantum wird auf ca. 1000 Hektoliter geschätzt, größtenteils Rotwein. Käufer werden freundlich eingeladen. Den 5. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

Zahrisverkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Witz, Bierbrauers, kommt am nächsten

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Okt., im Gasthaus zum Adler in Althengstett stattfindenden Hochzeitsfeier, sowie zu der am Sonntag, den 10. Okt., in Calw im Gasthaus zum Ochsen stattfindenden Nachfeier freundlichst einzuladen.

Johann Mich. Gurrbad, Maria Weis.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Oktober, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Rößle hier freundlichst einzuladen.

Robert Knöll, Rosa Schindler.

Modellhüte

sind eingetroffen.

Trauerhüte

siebt vorrätig bei

Frau Halber.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Nachdem ich mein von Hrn. Rentschler in der Badgasse erkaufte Haus nun bezogen habe, bitte ich meine werten Abnehmer, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Zugleich erlaube ich mir für Herbst und Winter zu billigen Preisen ergebens zu empfehlen:

Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, einzelne Hosen und Juppen, Herbst- und Winterüberzieher, Pelermantel, Knaben- und Kindermantel, Arbeitskleider, blaue Anzüge etc.

Hochachtungsvoll

Fr. Wetzel, Kleidergeschäft, Badgasse.

Modell-Hüte,

sowie sämtliche Putzartikel
empfiehlt in reichster Auswahl

Pauline Heldmaier.

Prima Mostbirnen.

Von heute ab treffen auf dem Bahnhof jeden Tag gute rauhe Pfälzer Mostbirnen ein, welche ich billig abgebe.

H. Sauber.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Baum- und Landschaftsgärtner

hier niedergelassen, nachdem ich den Obst- und Gartenbaukurs mit bestem Erfolg absolviert habe.

Es wird mein Bestreben sein, sämtliche Arbeiten in Baum- und Gartenpflege sauber und billigst auszuführen und sehe einer werten Kundschaft entgegen.

Hochachtung

Wilh. Widmann,

Baum- und Landschaftsgärtner,

wohnhaft im Hause des Hrn. Restaurateur Bogler.

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.
General-Vertreter: Anf. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Calw. Auf dem Brühl. Calw.

Bis zum Montag geöffnet:

Panorama Rauscher

mit der Firma

„Rauscher's illustrierte Gallerie“

erkennlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse, Schneewittchen darstellend.

Die Gallerie enthält als Neuheiten: Den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz, die Schlacht bei Melina am 23. April 1897. — Szenen während der Pest und Hungersnot in Indien im Jahre 1897. — Der furchtbare Brand im Wohlthätigkeitsbazar in Paris am 4. Mai 1897. — Den italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz. Die Schlacht bei Adua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinierern. — Die Katastrophe bei Weinsberg am 1. Juli 1897. — Der japanisch-chinesische Kriegsschauplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner, Ende Dezember 1894. — Szenen aus dem Sklavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Negersiedlung durch Araber, Gefangennahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi mit den Leidensstationen. — Die prächtige Aussicht vom 6000 Fuß hohen Berg Rigikulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreise von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeres mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse, Robben- und Walfischfang. Extra-Tableau: Der „Niagara-Fall in Amerika“.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Rauscher.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neuer Wein,

gute Qualität, trifft dieser Tage ein und empfehle solchen zu billigen Preisen.
Zugleich bringe ich mein Lager in

alten Rot- und Weißweinen

in empfehlende Erinnerung.

Georg Pfau.

Mostäpfel.

Ende dieser oder anfangs nächster Woche treffen wieder schöne Mostäpfel ein.

D. Herion.

Braunkohlenbriquettes

(vorzügliches Brennmaterial),

sowie

sämtliche Sorten Kohlen und Coaks

empfiehlt billigst

Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel

billig und in reicher Auswahl, empfiehlt

Marie Kohler,
untere Marktstraße.

Garnierte Hüte von 2 M 70 & an.

Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund



CACAO **CHOCOLADE**
Moser-Roth
Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Frauen-Strümpfe,

schwarz wollene,
von 90 & an,

Kinder-Strümpfe,

von 35 & an,

empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

Geo Dötzer's „DENTILA“

hilft augenblicklich den

Bahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flac. à 50 Pf. in den Apotheken.

Asphaltbelage, Abortröhren, Dachpappe

Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Kartoffeln.

Prima Ware liefert pr. Str. zu 3 M.
Fr. Häusser
z. Schwane.

Ein solides

Mädchen

wird des Tags über gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Ein Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, findet auf einer Nähmaschine dauernde Beschäftigung bei **G. J. Stroß.**

Heu und Dohnd

hat ca. 80 Str. zu verkaufen und erbittet sich gefl. Offerten
Fr. Häusser z. Schwane.

Altensteig.

Einen älteren, sowie einen jüngeren

Arbeiter

sucht

J. Klein, Schreinerstr.

Bei obigem findet ein kräftiger Junge eine Lehrstelle.

Ein Logis

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein größeres Dampfagewerk sucht für Sortiren, Verladen und leichtere Bureauarbeiten einen

jungen Mann

mit guten Empfehlungen zum baldigen Eintritt. Anerbietungen unter Y. 100 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Schafsdung,

ca. 5 Wagon, hat zu verkaufen
Fr. Häusser
z. Schwane.

